

Neuwittenbeker

Dorf- Ge Flüster



20. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 95te Ausgabe

4/97

Das blaue Haus

Plötzlich stand es da, das blaue Haus. Nicht übermäßig groß, dafür aber hoch und sehr fremd und einsam wirkend in unserem neuen Baugebiet Imbrook, in dem es Häuser in dieser Höhe eigentlich nicht geben sollte.

Ein findiger Bauunternehmer und Bauherr haben es verstanden, alle Vorschriften und Auflagen für dieses Baugebiet geschickt zu umgehen, und das Kreisbauamt hat den Bau genehmigt. Die Mitglieder des Bauausschusses haben diesen Bauantrag vorher nicht gesehen und auch nicht genehmigt.

Die Bestimmungen des B-Plans Imbrook schreiben eine mittlere Traufenhöhe von höchstens 3,50 m vor. Das bedeutet, die Schnittstelle von Dach und senkrechter Wand soll im Mittel nicht mehr als 3,50 m über dem Baugrund liegen.

Bei dem blauen Haus hat man die linke und die rechte Schnittstelle im Giebel zusammengezählt, durch zwei geteilt und kommt dadurch im Mittel nicht über 3,50 m. So einfach ist das. Der Bauausschuß und die Gemeindevertretung waren beim Beschluß des B-Plans davon ausgegangen, daß die mittlere Traufenhöhe für jede Hausseite getrennt berechnet werden muß.

Aber trösten wir uns: je mehr andere Häuser rund um das blaue Haus gebaut werden, desto weniger fällt es noch auf.

Volksentscheid zur Erhaltung des Buß- und Bettages

Neuwittenbek war gegen die Wiedereinführung, Altwittenbek, Levensau, Warleberg, Eckholz und Landwehr dafür. Im Klartext: Das Abstimmungsergebnis im Neuwittenbeker Wahllokal ergab 92 Ja-Stimmen und 93 Nein-Stimmen, im Wahllokal für den Außenbereich lag das Ergebnis bei 87 Ja-Stimmen und 54 Nein-Stimmen.

Zusammen ergibt das knapp 20 % Ja-Stimmen, also ziemlich genau das Landesergebnis des Volksentscheides. Somit erreichten die Befürworter auch in unserer Gemeinde nicht die erforderlichen 25 %. Auch die Wahlbeteiligung war mit ca. 35 % ähnlich gering wie die landesweite Mobilisierung.

Damit ist in Schleswig-Holstein der Volksentscheid zur Erhaltung des Buß- und Bettages gescheitert.

Eine andere Stufe der Volksabstimmung ist das sogenannte Volksbegehren, wie es zur Zeit hinsichtlich der Rechtschreibreform angestrengt wird. In diesem Fall haben alle Wahlberechtigten die Möglichkeit sich durch ihre Unterschrift dem Volksbegehren anzuschließen. Der Eintrag in die ausliegenden Listen wird in einem Eintragungsraum, für Neuwittenbek z. B. bei der Amtsverwaltung in Gettorf, geleistet.

Ist der Zug in Neuwittenbek wirklich abgefahren?

Podiumsdiskussion mit Verkehrsexperten in der Linde.

Die Jugendlichen Neuwittenbeks und unsere Gemeindevertreterin Renate Cassel lassen nicht locker. Aufgrund ihrer Initiative fand am 19. November eine Podiumsdiskussion zum Thema „Bahnhalt in Neuwittenbek“ statt. Über 60 Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Bewohner Neuwittenbeks füllten den Saal der Linde, um Antworten auf ihre Fragen zum Zughalt in Neuwittenbek zu bekommen; ein Zeichen dafür, daß dieser Zughalt nicht nur für die Jugendlichen ein wichtiges Thema ist.

Herr Busche vom Verein Pro Bahn und Herr Wewers von der landesweiten Verkehrsservicegesellschaft (LVS) stellten sich den Fragen der Bürger Neuwittenbeks. Der Kreisvertreter hatte leider aus terminlichen Gründen abgesagt.

In dem Konzept von Pro Bahn ist es sehr wohl möglich, auch nach dem Integralzeittaktfahrplan den Zug in Neuwittenbek halten zu lassen. Dem entgegen stehen die Argumente der LVS, nämlich einer zu geringen Auslastung. Zu wenig Personen - 50 an der Zahl - würden hier einsteigen. Als aber die Orte Suchsdorf und Kronshagen als neu zu eröffnende Bahnhöfe ins Gespräch kamen, schlug die Stimmung im Saal hoch. Es sei eine Ungerechtigkeit gegenüber der Landbevölkerung, an Orten mit sehr guten Verkehrsanbindungen auch noch den Bahnhof wieder zu öffnen.

Fast zwei Stunden lang wurden Fragen gestellt, kamen Vorschläge und Wünsche der Neuwittenbeker Bürger und Bürgerinnen. Herr Wewers aber brachte immer wieder seine ökonomischen und finanziellen Gründe vor, die bei der Bewertung offensichtlich einen höheren Stellenwert einnehmen als soziale und ökologische Argumente. Dabei wurde im Gespräch oftmals darauf hingewiesen, daß für uns der Kreis als Mitglied im ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr) der richtige Ansprechpartner in solchen Fragen sei. Leider war aber niemand vom Kreis zugegen, der dazu hätte Stellung nehmen können.

Trauriges Fazit dieser Veranstaltung war leider, daß soziale und ökologische Aspekte in der heutigen Zeit fast gar nicht mehr zählen, sondern nur die ökonomischen (Geld, Zeit und Personenzahlen). Herr Wewers wird trotzdem Neuwittenbek nicht so schnell vergessen und unsere Argumente in den entsprechenden Gremien vortragen - hat er jedenfalls versprochen.

Ebenso haben wir ihm gegenüber unser Interesse bekundet, an einer Veranstaltung in Suchsdorf oder Kronshagen teilzunehmen, um auf das Ungleichgewicht zwischen Stadt und Land aufmerksam zu machen.

Wie geht es nun weiter?

Wir werden wohl ein Gespräch mit einem Kreisvertreter des ÖPNV führen - zusammen mit den engagierten Jugendlichen, unseren Politikern und interessierten Neuwittenbekern. Auf diese Art und Weise haben wir wenigstens nichts unversucht gelassen, auf die Mißstände in Bezug auf die Verkehrsanbindung in Neuwittenbek hinzuweisen.

Es muß doch möglich sein, Vertreter von Fahrgastvereinen (Pro Bahn), LVS, ÖPNV (Kreis), Deutsche Bahn AG und Gemeinden an einen Tisch zu bekommen, um dort die Argumente noch einmal zu überprüfen und Entscheidungen nicht nur irgendwelchen Gutachtern zu überlassen.

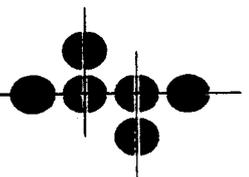
Malermeister Volker Petersen

Ihr Fachmann für Farbe rund um's Haus

*Ich wünsche meinen Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins Neue Jahr*

24214 Neuwittenbek, Hauptstraße 17a
Telefon 04346/6647

**Verkehrsgemeinschaft
Rendsburg-Eckernförde**



Unsere Kandidaten für die Gemeindewahl 1998

Der SPD-Ortsverein Neuwittenbek hat seine Kandidaten/Kandidatinnen für die Kommunalwahl 1998 gewählt.

Als Spitzenkandidat führt Bernd Brandenburg die Liste der Direktkandidaten/innen an. Bernd Brandenburg ist seit 1979 ununterbrochen Mitglied der Neuwittenbeker Gemeindevertretung. Bereits 1986 und 1990 war er Spitzenkandidat der SPD. Zur Zeit ist er Fraktionssprecher und Vorsitzender des Umweltausschusses.

Ihm folgen auf den Plätzen 2 und 3 die Gemeindevertreter Renate Cassel und Wolf-Rüdiger Penner. Auf die Plätze 4 bis 6 wurden Wilfried Johst, Waltraud Meier und

Joachim Wiczowski-Witte gewählt. Mit Achim Wiczowski-Witte kann die Neuwittenbeker SPD erstmals einen Kandidaten aus Altwittenbek präsentieren.

Diese sechs Kandidaten/innen belegen auch die ersten sechs Listenplätze.

Als weitere Listenkandidaten/-innen folgen Georg Cassel, Gabriele Köhl, Sabine

Kinzer, Jürgen Strack und Jochen Habeck.

Die Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins bedauerte es außerordentlich, daß Gisela Matte sich aus der Kommunalpolitik zurückziehen will. Auch sie ist seit 1978 – mit einer kurzen Unterbrechung von 1984 bis 1986 – Mitglied der Gemeindevertretung. Von 1990 bis 1994 war sie außerdem Abgeordnete des Kreistages Rendsburg-Eckernförde. Gisela Matte ist seit einiger Zeit stark in der Firma Matte & Saggau engagiert, so daß für die Kommunalpolitik nicht mehr genügend Zeit bleibt.



v. l.: Wilfried Johst, Bernd Brandenburg, Wolf-Rüdiger Penner, Joachim Wiczowski-Witte, Waltraud Meier und Renate Cassel

Abschied von der Kommunalpolitik

Seit 1976 habe ich immer wieder auf verschiedenen Positionen in der Gemeindepolitik verantwortlich mitgewirkt und dadurch auch vieles bewirkt. Mit dem Ende dieser Wahlperiode werde ich alle Ämter abgeben. Dieses Abgeben hat aber nichts mit Aufgeben zu tun. Ich werde mit all meinen Erfahrungen, Fähigkeiten und meinem mir eigenen Temperament in der Firma meines Mannes gebraucht.

Am 1. Juni 1997 hat mein Mann mit seinem Kollegen Rainer Saggau den Kieler Betrieb der Fa. Raab Karcher Wärmetechnik gekauft. Da ich in

der gleichen Branche gelernt und gearbeitet habe, verwalte ich jetzt in unserer eigenen Firma die Finanzen. In einem Betrieb mit 70 Mitarbeitern ist da die ganze Frau gefragt.

Froh bin ich darüber, daß es meiner Fraktion gelungen ist, junge Frauen zur Mitarbeit gewonnen zu haben. Ich gebe meine politischen Ämter ab mit dem Wissen, sie in jüngere, fähige Hände zu legen. Ich wünsche meinen Nachfolgern und unserem Spitzenkandidaten Bernd Brandenburg viel Erfolg und Kraft.

Gisela Matte

Aus dem Schul- und Sportausschuß

Der Ausschuß hatte zu seiner Sitzung am 20. Oktober den Leiter des in Gettorf neu entstandenen Gymnasiums, Studiendirektor Meinert Redlin, eingeladen. Herr Redlin beantwortete die Fragen der Ausschußmitglieder und der wenigen Zuhörer. Er betonte, daß es nicht beabsichtigt sei, für das Gettorfer Gymnasium einen Einzugsbereich festzulegen. Vielmehr solle die Schule aus eigener Kraft für sich werben, um die Klassen mit ausreichend Schülern zu besetzen. Zur Zeit ist das Gymnasium 3-zügig (59 Schüler) und die Realschule 2-zügig.

Zum Thema "Übernahme der Kosten der Schülerbeförderung" verwies Herr Redlin auf die Zuständigkeit des Kreises. Gettorf ist für die Neuwittenbeker der nächstgelegene Standort für die weiterführenden Schulen, und es werden nur die Kosten der Schülerbeförderung dorthin gezahlt.

Für das Gymnasium neu gebaut werden sollen in erster Linie die Fachräume für Physik, Chemie und Biologie. Von dieser Maßnahme werden auch die Realschüler profitieren, die gemeinsam mit den Gymnasiasten die Fachräume nutzen werden. Herr Redlin erzählte auch von seinem Wunsch, irgendwann eine Aula zu errichten; die Kosten unterliegen im Moment aber keiner Förderung.

Weitere Themen der Tagesordnung:

Der Schulentwicklungsplan für die Grundschule Neuwittenbek wurde zur Kenntnis genommen und der Gemeindevertretung einstimmig zur Zustimmung empfohlen.

Die Beratung über die Gestaltung des Geländes hinter dem Sportplatz soll gemeinsam mit dem Wegeausschuß fortgesetzt werden, da erst einmal die Kosten für eine teilweise Verlegung des Sportplatzes eingeholt und geprüft werden sollen.

Kontrovers verlief die Diskussion um einen Zugschuß für die Kyffhäuser-Kameradschaft, hier soll ein Kleinkalibergewehr angeschafft werden. Es wurde dem Finanzausschuß empfohlen, der Bezuschussung zuzustimmen und die Höhe festzulegen.

Weiter wurde beschlossen, gemeinsam mit der Gemeinde Schinkel eine ABM-Kraft für die Jugendbetreuung einzustellen, auch dies geht als Beschlußvorlage in die Gemeindevertretung.



Der SPD-Ortsverein Neuwittenbek

und die Redaktion des Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters

wünschen allen Lesern

ein frohes Weihnachtsfest und

einen guten Rutsch in's Neue Jahr

Spende für die Basisgemeinde Wulfshagenerhütten

Boris braucht Hilfe

Der Überschuß der Adventsaktion des SPD-Ortsvereins vom vergangenen Jahr ging an die Basisgemeinde Wulfshagenerhütten. Es ist bereits das zweite Mal, daß der Überschuß aus einer Adventsaktion dorthin geht.

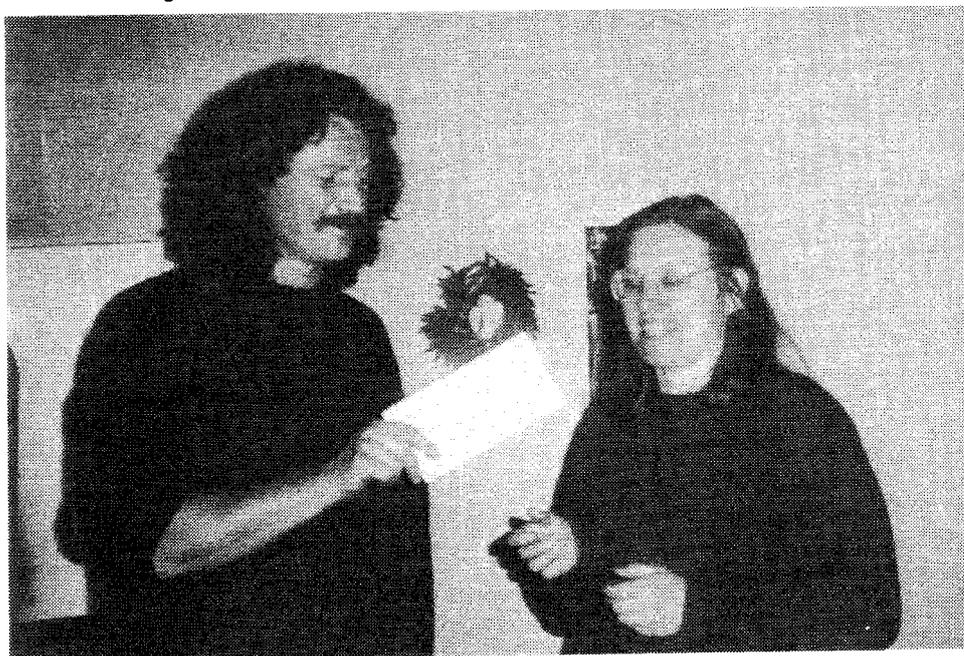
Vor zwei Jahren wurde die Operation des Rheumakranken Mädchens Halina aus der Ukraine zum Anlaß genommen. Die Behandlung war erfolgreich, Halina konnte den Rollstuhl verlassen. Sie lebt nun nach kurzem Aufenthalt in der Ukraine wieder in Wulfshagenerhütten.

Auch dieses Mal ist unsere Spende willkommen, wieder einmal nicht für die eigenen Bedürfnisse, sondern für einen hilfsbedürftigen Menschen. Der 16-jährige Boris Dikowez aus Kosowa in der Ukraine leidet an einer seltenen Gefäßkrankung, die für ein unterschiedliches Längenwachstum in den Beinen verantwortlich ist und für unerträgliche Schmerzen sorgt.

Damit ihm eine Beinamputation erspart bleibt, engagiert sich seit Wochen die Basisgemeinde, um die benötigten 40.000 DM für insgesamt drei Operationen zusammen zu bekommen. Der operierende Arzt verzichtet zwar, wie seinerzeit der behandelnde Arzt von Halina, auf sein Honorar.

Die Geldsumme wird u.a. für die Versorgung im Krankenhaus und die Nachsorge benötigt. Um dem Jungen zu helfen, haben mehr als 10 Schulkinder aus der Basisgemeinde das Musical "Mary Poppins" einstudiert und führten es Ende Oktober in der Realschule in Gettorf auf. Der Erlös kommt Boris zugute.

Die erste Operation soll nun im Dezember erfolgen und im Frühjahr die beiden anderen. Auf weitere Spenden auch von karitativen Verbänden und Institutionen wird gehofft. Die Kontonummer lautet 78786, BLZ 21060237, bei der ev. Darlehensgenossenschaft des Diakonischen Werkes, Stichwort "Boris".



Brillen gesucht

Daß Boris ebenfalls aus der Ukraine stammt ist kein Zufall. Seit kurzem wird dort (neben einer schon seit Jahren in Berlin am Prenzlauer Berg bestehenden Einrichtung) von einem Ehepaar aus Wulfshagenerhütten ebenfalls eine Basisgemeinde eingerichtet. Hier fehlt es fast an allem, sogar an den einfachsten Dingen.

Zum Beispiel gibt es dort viele Menschen, die nicht sehen können, einfach weil ihnen die Brillen feh-

len. Das normale Leben ist zusammengebrochen, Ärzte bzw. Optiker kaum und das erforderliche Material gar nicht vorhanden.

Wenn jemand also eine Quelle mit einer größeren Anzahl an alter Brillen weiß, der möge sich bitte an die Basisgemeinde wenden, und unter Umständen einigen; Menschen dort ein unvergeßliches Weihnachtsfest bereiten.

Eine freudige Überraschung

Es war fast wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk, was den Neuwittenbeker Haushalten, die sich einen Erdgasanschluss haben legen lassen, da ins Haus flatterte. In einem freundlichen Schreiben teilte ihnen die Stadtwerke Kiel AG mit, daß sich die Hausanschlußkosten durch einen anderen Berechnungsmodus von 2829 DM auf 1610 DM ermäßigten und daß der Differenzbetrag von 1219 DM ihrem Konto gutgeschrieben würde. Wie war es zu diesem Sinneswandel gekommen?

Einige Anschlußnehmer hatten sich bei den Stadtwerken darüber beschwert, daß die SCHLESWAG in ihren Versorgungsbereichen einen erheblich geringeren Anschlußbeitrag verlange, als die Stadtwerke Kiel AG. Sie verlangten eine Begründung der höheren Kosten.

Da mußte sich der Vorstand der Stadtwerke mit der Angelegenheit auseinandersetzen und beschloß, die Kosten zu senken.



Meisterbetrieb

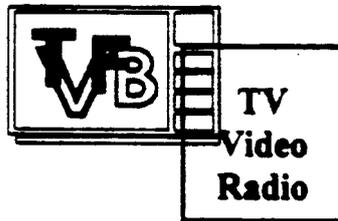
A. Fürstenberg - Ballach

Dorfstr. 24 24363 Holtsee

Tel.: 04357 - 9797

**... Ihr Fachgeschäft für
Neukauf und Reparatur**

*Wir wünschen allen Kunden
ein frohes Weihnachtsfest
und alles Gute für 1998*



**SAT-
Antennen-
anlagen**

**Wir reparieren
Fernsehgeräte, Videogeräte,
Satelliten-Receiver u.s.w.**

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. von 8 - 18 Uhr Sa. von 9 - 12 Uhr



Matte u. Saggau

Wärmetechnik GmbH

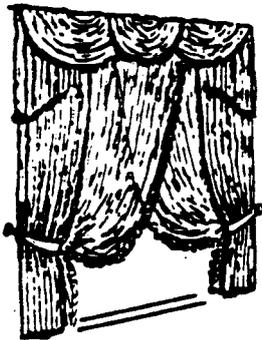
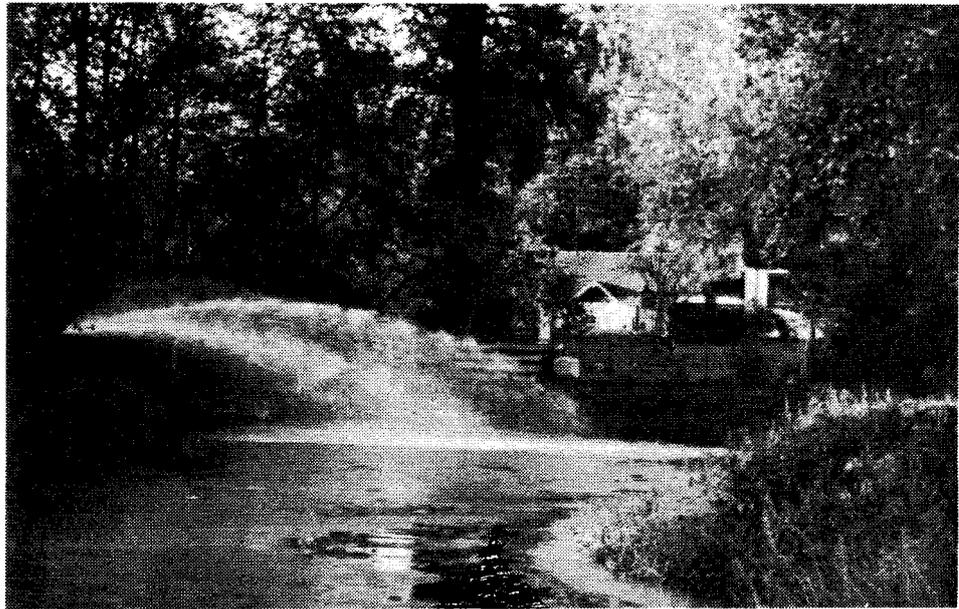
Heizung · Lüftung · Klima · Sanitär · Kundendienst · Öl- u. Gasfeuerung
Arnold-Heller-Straße 2 - 6 · 24105 Kiel
Tel. 0431 / 57009-0 · Fax 0431 / 561690

Nachrüstung der Kläranlagen in Warleberg abgeschlossen

Die Nachrüstung der Hauskläranlagen im Ortsteil Warleberg ist abgeschlossen. Anfang November fand die Abnahme aller Maßnahmen durch den Kreis statt, ohne Mängel feststellen zu können. Die Nachrüstung beinhaltete die Errichtung von zwei Nachklärteichen in Warleberg und einem in Eckholz sowie den Einsatz von sogenannten Tropfkörpern. In einigen Fällen mußten auch noch die bestehenden Klärgruben durch neuere ersetzt werden.

Auffälligstes Merkmal der Baumaßnahmen ist wohl der an der Straße nach Annenhof gelegene ca. 600 qm große Nachklärteich, der die Abwässer von 3 Gebäuden und somit 8 Wohneinheiten reinigt. Dieser Teich mußte für die Abnahme mit Einsatz einer Pumpe auf

die erforderliche Wasserhöhe gebracht werden (siehe Foto). Notwendig wurde dies, da der Wasserstand – bedingt durch eine Leckage – immer wieder absank. Nach Abdichtung dieser undichten Stelle hält er nun den Wasserstand und fügt sich beeindruckend gut in das Landschaftsbild ein.

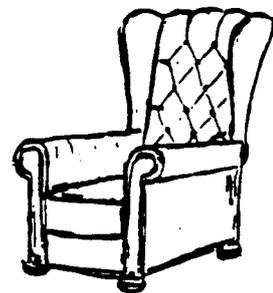


Gardinen-Atelier + Polstererei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



**Anfertigung von Fensterdekorationen
und fachgerechte Montage:**

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

**Aufarbeitung und Neuanfertigung
von Polstermöbeln:**

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Zum Thema Fahrerfreuden:

Liebe Leserinnen, liebe Leser, erinnern Sie sich an die kürzlich im Fernsehen geführte Kampagne gegen die BBB wegen der Hoppel auf der Autobahn A7. Diese war ausgebessert worden, jedoch nicht so, wie der Auftraggeber es sich gewünscht hatte. 50 000 Mark wurden von der Rechnung einbehalten, weil der Auftrag so schlampig ausgeführt worden war. Es sind 8 cm Unebenheiten auf die vorgegebene Längeneinheit. In den gut gepolsterten und gefederten Autos haben sich die Autofahrer etwas geschaukelt gefühlt – hops!.

Ja, es war witzig gemeint, als der NDR darüber berichtete – aber das Thema ist eigentlich gar nicht zum Lachen.

Wer beachtet zum Beispiel die Gesundheitsschäden derjenigen, die auf dem Fahrradweg zwischen Neuwittenbek und Levensau kaum einem Loch ausgewichen sind und schon in das nächste hineinfahren und jedes Mal merken, wie sich ihre Bandscheiben zwischen den Wirbeln stauchen? Wie lange dauert es, bis die dünnen Knorpelkörper sich nicht mehr regenerieren und richtig Schaden erleiden?

Vier Jahre lang fahren unsere Kinder täglich zur Grundschule nach Neuwittenbek, viele von ihnen weitere neun Jahre nach Kronshagen zum Gymnasium – und stets auf dem schlechtestem Radweg des Landes! Nur gar kein Radweg wäre schlechter.

O.K., alle wissen es schon, daß unser Radweg so schlecht ist; aber ich frage mich, wenn wir schon Teilstrecken renovieren müssen, warum müssen die neuen Teilstrecken genauso schlecht ausfallen wie der vorhandene Rest? Wer ist hier der Auftraggeber? Wer bezahlt die Rechnung für solche miserable Arbeit?

Daß es auch besser geht, wurde uns bei der Renovierung des Radweges auf der Levensauer Hochbrücke gezeigt.

Achim Wiczowski-Witte

Einfach nur Brötchen . . .

„Guten Morgen. Ich soll Brötchen holen!“

„Wieviel sollen es denn sein?“

„So zehn – oder so.“

„Und welche hättest du gerne?“

„Was für welche hast du denn?“

„Also: helle oder dunkle, mit Sonnenblumenkernen, mit Mohn oder Sesam, mit Rosinen, Käse oder Schokolade ...“

„Papa will immer ein Mohn und ein Sesam.“

„Gut, das sind zwei. Und Mama?“

„Jaaa – Mama mag am liebsten die mit den vielen Körnern oben und unten.“

„Auch zwei?“

„Ja.“

– Pause –

„Wer frühstückt denn noch mit euch?“

„Oma.“

„Weißt du auch, welche Brötchen sie gerne mag?“

„Weiche. Habt ihr solche?“

„Ja sicher. Auch zwei?“

„Mmmmh, eins und dann noch von da oben eins.“

„Ein Hörnchen?“

„Ja.“

„So. Jetzt haben wir sechs Brötchen in der Tüte. Wer fehlt noch?“

„Mein Bruder.“

„Was mag der denn so?“

„So eins mit einem Stern in der Mitte. Und eine Brezel mit viel Salzkörnchen drauf.“

„Schön. Acht haben wir nun. Und du? Welche Sorte magst du denn am liebsten?“

„Ich? So ein nacktes da, einfach ohne alles! Und davon dann zwei!“

Gar nicht so einfach, Brötchen zu holen!

(Eventuelle Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht beabsichtigt.)

Maret Bruhn

HEIZUNG

Inh. Wolfgang Kaiser

Claudiusstraße 3

24159 Kiel

Telefon (04 31) 39 11 27

Krause

 SANITÄR

ÖL - GAS - FERNWÄRME - FLÜSSIGGAS - BÄDER - KLEMPNEREI

Ein alter Genosse

Karl Fricke aus Warleberg ist 70 Jahre in der SPD. Derartige Jubiläen werden deshalb erreicht, weil die Zeit des SPD-Verbots (im 3. Reich), in der also die Mitgliedschaft zwangsweise ruhte, mitgezählt wird.

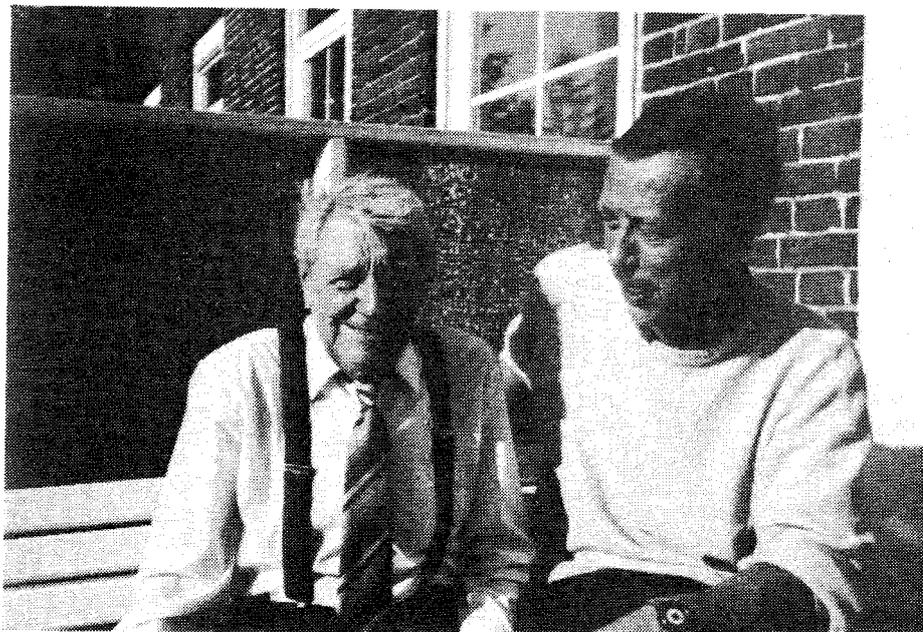
Zugleich ist Karl Fricke diesjährig auch 50 Jahre in der Neuwittenbeker SPD. 50 Jahre zurückgerechnet bedeutet, daß Karl Fricke kein Gründungsmitglied des SPD-Ortsvereins Neuwittenbek im Oktober 1945 war. "Ich wäre gerne dabeigewesen", sagt er doppelsinnig; aber er kam erst 1947 aus der Kriegsgefangenschaft!

Karl Fricke, der im kommenden Monat seinen 90.

Geburtstag feiern wird, ist das mit Abstand älteste Mitglied in der Neuwittenbeker SPD und auch mit Abstand am längsten dabei. Allemal Anlaß genug, dem Jubilar zu gratulieren. Dies taten Jochen Habeck als Ortsvereinsvorsitzender und Bernd Brandenburg als SPD-Fraktionssprecher; sie überbrachten "Karli", wie er auch liebevoll genannt wird, u.a. Ehrennadel und -urkunde.

Den Malerberuf hat Karl Fricke erlernt, arbeitete aber seit den 30er Jahren als Landarbeiter auf dem

Gut Warleberg. Vieles könnte er aus der Geschichte unseres Dorfes berichten, vom gerühmten "Leben auf dem Lande"; zum Beispiel über das 3. Reich: am 1. Mai, dem von den Nazis eingeführten Feiertag, mußten alle zum Appell nach Levensau. Aber er mag sich nicht mehr gerne erinnern. Er kann sich auch nicht mehr seinem Hobby - dem Sammeln von Briefmarken - widmen. Er lebt derzeit im Altersheim in Lindau, wohin er nach einem Krankenhausaufenthalt mußte. Um so mehr genießt er Besucher, blüht auf und fängt an zu plaudern. Und spätestens zum 90. Geburtstag, am 18. Januar, gibt es wieder Besuch aus Neuwittenbek!



HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister



Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau

*Unseren verehrten Kunden
und unseren Geschäftsfreunden
wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr*



Gettorf • Ruf (0 43 46) 41 24 27 • Ravensberg 22

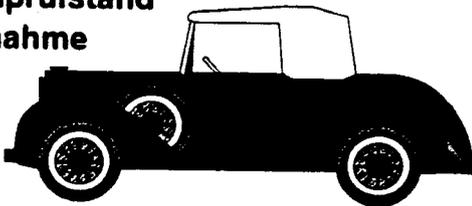
SPD-Adventsaktion 1997

Noch am Abend des Vortages sah es ganz nach einer feuchten Veranstaltung aus, doch am Samstag vor dem 1. Advent konnte die 12. Adventsaktion des SPD-Ortsvereins trocken über die Bühne gebracht werden. Zumindest was das Wetter betrifft, denn selbstverständlich gab es auch wieder neben dem Kinderpunsch "richtigen" Punsch mit und ohne Schuß zu den leckeren Schmalzbrotten von Gisela Matte. Von dem Kinderpunsch machten allerdings auch viele Erwachsene Gebrauch, um sich aufzuwärmen.

War das Adventsgrün voriges Jahr bereits nach 20 Minuten ausverkauft, hatte man diesmal vorgesorgt, und genügend bereitgelegt. Die Adventsgerichte waren zum Ende der Veranstaltung alle weg. Zusätzlich im Angebot waren wie im Vorjahr gestiftete Taschenbücher und weihnachtliche Basteleien.

Da zahlreiche Besucher den SPD-Ständen einen Besuch abstatteten, kam auch dieses Jahr wieder eine stattliche Überschußsumme zusammen, die wie in den Vorjahren gemeinnützigen Einrichtungen gespendet wird. Wer diese Summe erhält, darüber entscheiden die SPD-Mitglieder in der nächsten Versammlung. Die Spendensumme vom vergangenen Jahr ging z.B. zur Basisgemeinde nach Wulfshagenerhütten (Artikel hierzu in dieser Ausgabe auf Seite 5).

**Unfallschäden
Richtarbeiten
Bremsenprüfstand
TÜV-Abnahme**



**Auto-Center Hülle
KFZ - Service**

**Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 88 76**

**Kfz-Rep.-alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile**

Personalien . . . Personalien . . .

Im Oktober bestätigte Neuwittenbeks Kindergartenbeirat **Heike Jöhnk** als Vorsitzende. Die Zusammensetzung des Beirats hatte sich bei den Elternvertretern geändert.

Der hiesige Kreistagsabgeordnete **Wulf-Dieter Stark-Wulf** (SPD) ist mit der Freiherr vom Stein-Medaille ausgezeichnet worden. Vorsitzender Jochen Habeck gratulierte dem Geehrten auf der SPD-Mitgliederversammlung im Oktober.

Der Ersatzmann war besser als erwartet, das Thema interessanter als vermutet ("Tiere und Pflanzen in Moor und Heide"). Neuwittenbeks Naturschutzverein hatte Anfang November beim sog. Wintervortrag kurzfristig umdisponieren müssen; statt des vorgesehenen Referenten kam der **Dipl.-Biologe Christof Martin** aus Schinkel, der in der Landschaftsplanung arbeitet. "Den hätten wir lieber für Neuwittenbeks Landschaftsplan gehabt", dachte mancher am Ende der Veranstaltung, einige sprachen es auch aus.

DRK-Basar

Zahlreiche Besucher verbrachten den Nachmittag des 1. Advent in der Klaus-Stein-Halle anlässlich des DRK-Basars. Wieder waren zahlreiche hübsche Sachen zu bewundern, und am Stand des Neuwittenbeker Naturschutzvereins wurde ein interessantes Quiz angeboten. An anderer Stelle konnten Kinder in zünftigen Bäckerhäuten ihre Basteltalente bei der Herstellung von lustigen Schneemännern unter Beweis stellen. Eine besondere Überraschung war vielleicht das gerade erschienene Backbuch, in dem unter der Federführung von Silke Wichmann Neuwittenbeker Backspezialitäten zusammengetragen wurden.

Natürlich gab es auch Punsch, wie es sich für die Adventszeit gehört. Ganz lecker war aber das reichhaltige Angebot an den verschiedenen Kuchen, die in aller Ruhe an den zahlreich vorhandenen Tischen genossen werden konnten. Besonderer Service war das Ausschneiden des Kaffees an den Tischen.

Begleitet wurde der Adventsnachmittag mit dem Violinen- und Querflötenspiel von Maren und Malte Plagmann aus Altwittenbek, bedingt durch die Geräuschkulisse leider nicht für jeden hörbar.

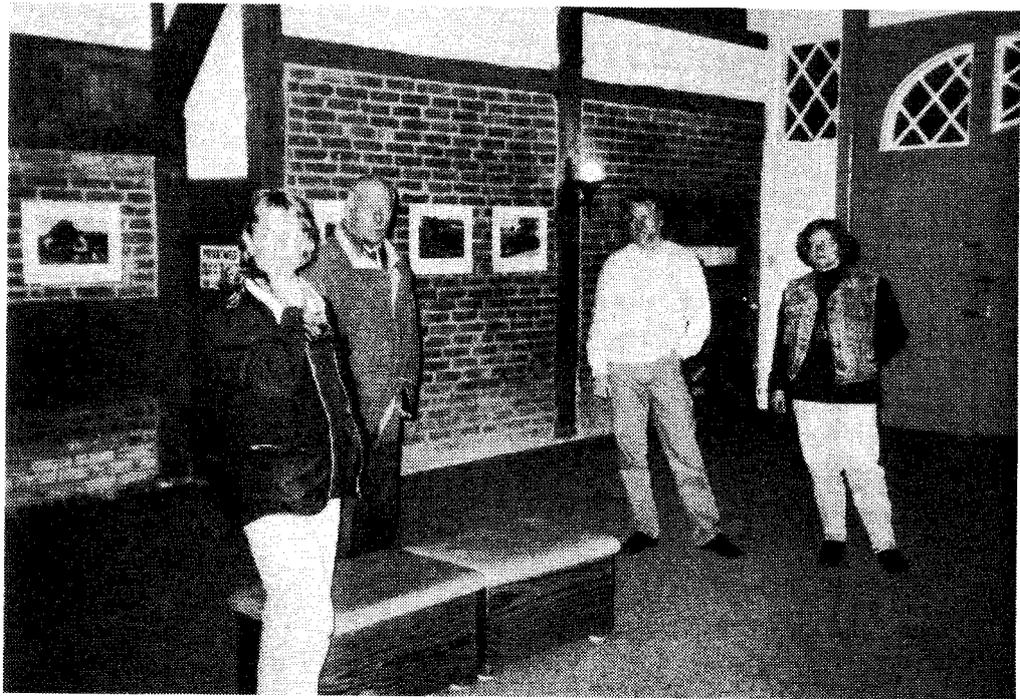
Neuwittenbeker Ansichten – einmal anders gesehen –

Für drei Tage hatten die Neuwittenbeker die Gelegenheit, 17 Motive ihrer Gemeinde als Aquarelle zu betrachten. Vom 18. bis zum 20. November waren diese Bilder des Künstlers Illimar Paul aus Tallin in der Diele des Lindenhofes ausgestellt und konnten käuflich erworben werden.

Illimar Paul (52) studierte und wirkte (u.a. als Dozent) an der Kunstakademie in Tallin und an der Hochschule für

Grafik und Buchkunst in Leipzig. Außerdem hat er sich als Buchillustrator einen Namen gemacht. Seit 1990 besucht er regelmäßig unsere Gemeinde und begann damit, verschiedene Dorf- und Hausansichten mit der Kamera einzufangen. Anhand der Fotografien fertigte er in diesem Jahr die Aquarelle; die meisten Aufnahmen stammen zum Beispiel aus dem Jahr

1992, so daß einige Gegebenheiten auf den Bildern bereits Geschichte sind.



Illimar Paul wird auch in den nächsten Jahren seine Freunde in Neuwittenbek besuchen, und er hat versprochen, auch neue Aquarelle mitzubringen. Vielleicht nutzt er die Gelegenheit und macht weitere Fotografien in Altwittenbek, Levensau oder Warleberg, denn Motive gibt es genug.

Wer weiß, wann wir die nächsten Aquarelle mit Motiven aus unserer Gemeinde bestaunen können.

Fliegende Bälle

Das alljährliche Volleyball-Turnier fand zum zweiten Male im Herbst statt. Die beiden TSV-Teams begrüßten in der Klaus-Stein-Halle Mannschaften aus Melsdorf, Altenholz und Klausdorf. Den Siegerpokal überreichte Spartenleiter David Tait erstmals an die Melsdorfer, die in der Endabrechnung knapp vor Neuwittenbek I lagen.

In die Punktspielerie starteten die TSV-Volleyballer mit zwei Auftakt-Siegen (gegen den KTB Brunswik und Hasseldieksdamm); es folgte eine Niederlage gegen TUS Holtenau. Da die TSVer das letzte Spiel in diesem Jahr (wegen ihres Weihnachtssessens) verlegten, gehen die Volleyballer auf jeden Fall mit einem positiven Punktekonto ins neue Jahr.

Grünkohlwanderung

Es ist fast schon Tradition, daß die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Neuwittenbek mit Verwandten, Freunden und Bekannten im November am Kanal entlang nach Landwehr wandern, um dort im Gasthaus Landwehr gemeinsam Grünkohl zu essen. Früher wurde die Wanderung am Buß- und Betttag veranstaltet, jetzt findet sie am darauffolgenden Sonntag statt.

In diesem Jahr nahmen über 30 Personen daran teil, und alle waren sich darüber einig: Es war wieder eine gelungene Veranstaltung.

Wenn Sie Lust haben, auch einmal mitzuwandern, geben Sie einem von uns einen Tip, dann werden wir Sie im nächsten Jahr gerne dazu einladen.

Die Neuwittenbeker Brandgilde von 1763

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts gründeten sich in Schleswig-Holstein die frühesten Brandgilden als eine Art genossenschaftlicher Feuerversicherung. Damit existiert hier sogar die in Deutschland „älteste, in ununterbrochener Fortsetzung bis zur Gegenwart dauernde Entwicklung der Feuerversicherung“, hält der Versicherungshistoriker Georg Helmer fest.

Die älteste, noch als Versicherung agierende ist die Schleswig-Holsteinische Brandgilde von 1691 a.G. (heute in Verbund mit der Itzehoer Versicherung), am 5. März 1691 als „Kieler Adelige Brandt- und Schützen-Gilde“ gegründet. Deren Mitglied ist das Gut Warleberg von Anfang an. Ebenfalls noch als Versicherung aktiv ist die Schleswiger Brandgilde, deren Aufsichtsrat der Neuwittenbeker Wilhelm Radbruch angehört.

Im Jahre 1763 (am Montag vor Johanni) gründeten auch 26 Neuwittenbeker eine Brandgilde. „Also ist von den Warleberger unnterthanen vor gutt befunden worden einen Brandt Gilde auf zu richten“, ist in den Statuten festgehalten. Zur Begründung heißt es: „Nach dem Mahl uns menschen in diesem Mühsamen welt wegen vieler Handt Wiederwertigkeiten durch Feuer-schaden und andere Gottlichen verhängnissen zu händen stoßen, dem Beschädigten aber nicht wenigen er Leichterung wiederfahren und die Last Gemindert werden mach, wen durch wenigen Zulagen die hülf Lich handt von vielen gereicht wirdt.“

Warlebergs Gutsherr Jean Henry Desmercieres zeichnete zwar die Neuwittenbeker Gildestatuten am 25.07.1797 ab, „jedoch ohne die darin beschriebene Beihülfe in Brandfällen zu garantieren“. Diese „Beihülfe“ bezieht sich auf Teile der Statuten, die leider nicht mehr erhalten geblieben sind.

Die 1796 bei Aufhebung der Leibeigenschaft in Warleberg geschlossenen Pachtverträge sahen vor, daß die Gebäude gegen Brandschäden bei der „Englischen Phönix-Feuerschadenskasse, worin die gnädigste Gutherrschaft alle diese Gebäude, falls es geschehen kann, versichern lassen wollen“, versichert waren; die Pächter hatten „die jährlichen Abgaben an diese Feuerkasse“ zu leisten.

Ähnlich verfuhr später die Rathmannsdorfer Gutsherrschaft für die Altwittenbeker Stellen; dort wurden die Pächter verpflichtet, die Gebäude „bei den Aachen-Münchener Brandgilde versichern zu lassen“. Die Gutsherrschaften gaben also vor, daß die Betroffenen ihre Gebäude anderweitig

gegen Brandschäden zu versichern hatten, so daß für die Neuwittenbeker Brandgilde kaum mehr ein Betätigungsfeld verblieb. Das dürfte der Hintergrund für den raschen Niedergang der Brandgilde gewesen sein.

„Während die ebenfalls 1763 gegründete Bruchgilde - auch 'Arm und Beingilde' genannt -“, schreibt Christian Koch 1938, „noch heute besteht, hat sich die Brandgilde, wie die meisten kleinen dörflichen Feuerversicherungen, längst aufgelöst. Sie wird im Jahre 1878 zum letztenmal erwähnt.“

Demgegenüber geht Walter Trede davon aus, daß sich die Neuwittenbeker Brandgilde mit einem neuen Aufgabengebiet in Bruchgilde umbenannte; diese Auffassung scheinen auch die Verfasser der Neuwittenbeker Chronik (von 1976) zu teilen.

Tredes Auffassung, dürfte irrig sein, da es zumindest im 19. Jahrhundert nachweislich ein Nebeneinander von Neuwittenbeker Brand- und Bruchgilde gab. Eher möglich ist dann schon, weil Teile der ursprünglichen Statuten fehlen, daß es anfänglich eine Brand- und Bruchgilde war, die sich später spaltete.

De Wittenbeker Höker

Hauptstr. 3

24214 Neuwittenbek

Tel./Fax. 0 43 46 / 41 25 46

Zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel
hier unsere **geänderten Öffnungszeiten:**

24.12.	7.00 – 13.00 Uhr
27.12.	7.00 – 10.00 Uhr
29.12. – 31.12.	7.00 – 10.00 Uhr
02.01. – 03.01.	7.00 – 10.00 Uhr

Ab dem 5. Januar 1998 gelten wieder
die üblichen Öffnungszeiten.

*Wir wünschen ein frohes Fest
und ein gutes Neues Jahr*

Seriöse Finanzpolitik?

Die Kahlschlag-Vorschläge der CDU im Kreis

Die finanzielle Situation des Kreises Rendsburg-Eckernförde ist – wie bei allen öffentlichen Haushalten – nicht einfach. Auch hier muß gespart werden. Aber bitte an den richtigen Stellen.

Die Vorschläge der CDU zum Haushalt 1998 und für die folgenden Jahre sind dabei Sparen an der falschen Stelle und bedeuten eine erhebliche Belastung der Gemeinden oder führen zum Abbau dringend notwendiger sozialer Leistungen. Was wird da im Einzelnen gefordert?

Zum Beispiel:

- Kürzung der Kreiszuschüsse für Kindergärten in den nächsten Jahren um insgesamt 30 Prozent. Dies bedeutet für eine Gemeinde wie Neuwittenbek einen Verlust von ca. 13 400 DM, der durch die Gemeinde oder die Eltern durch höhere Gebühren ausgeglichen werden muß.
- Wegfall der Zuschüsse für soziale Dienstleistungszentren (Sozialstationen). Dies bedeutet ebenfalls einen höheren Zuschuß der Gemeinde oder evtl. sogar eine Einschränkung der Arbeit der Sozialstation oder Schließung.

Besonders stark betroffen wären von diesen Vorschlägen die kleinen Gemeinden. Die CDU wirbt dabei damit, daß die Kreisumlage nicht erhöht werden soll. Dies ist richtig und wird von allen Parteien im Kreistag eindeutig so getragen.

Die Argumentation der CDU und ihres Finanzausschußvorsitzenden Eitel Necker ist unredlich. Mit ihren Forderungen nach Kürzung der Zuschüsse im sozialen Bereich greift sie den Gemeinden schließlich nur auf anderem Weg in die Tasche. Das ist Sparen am falschen Platz und zu Lasten Anderer. Angemerkt sei hier auch, daß die CDU beim Haushalt 1995 nicht einen einzigen eigenen Änderungs- und Sparvorschlag vorgelegt hat.

Die SPD im Kreis hat in den letzten Jahren trotz der schwierigen Haushaltslage immer für eine ausgeglichenen Finanzsituation des Kreises gesorgt. Dies werden wir auch in Zukunft tun und an den richtigen Stellen sparen.

Gerhard Gehringer,
SPD-Kreistagsabgeordneter

Viel Arbeit, wenig Lohn

Fünf Jahre sind seit dem Beschluß zur Aufstellung eines Landschaftsplanes vergangen; jetzt wurde der Entwurf von Neuwittenbeks Gemeindevertretung abgesegnet. Während der Umweltausschuß den Entwurf noch einstimmig verabschiedet hatte, gelang dies in der Gemeindevertretung nicht mehr (auch wenn die Arbeit des Ausschusses gelobt wurde).

Neuwittenbeks Umweltausschußvorsitzender Bernd Brandenburg, der den Entwurf der Gemeindevertretung vorstellte, war nach der Abstimmung persönlich enttäuscht; denn keiner aus der "parteübergreifenden Fraktion der Landwirte" hatte dem Landschaftsplan-Entwurf zugestimmt. Immerhin waren die Vorarbeiten gerade deshalb so langwierig gewesen, weil der Umweltausschuß sich sehr intensiv mit Wünschen der betroffenen Landwirte auseinandergesetzt hatte.

Nunmehr muß der Entwurf (rund 150 Textseiten und drei Kartenwerke) 40 Mal vervielfältigt und an die sog. "Träger öffentlicher Belange" zur Stellungnahme versandt werden. Parallel dazu läuft die öffentliche Auslegung (auf Wunsch des Umweltausschusses auf 8 Wochen verlängert); Betroffene können in dieser Zeit Bedenken und Anregungen einreichen.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 20

Ausgabe 95

4/1997

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion: Wilfried Johst (V.i.S.d.P.)

Bernd Brandenburg
Georg Cassel
Jochen Habeck
Michael Klawitter
Volker Weber

Anschrift: Knallholt
24214 Warleberg

Anzeigen: Wilfried Johst
Knallholt
24214 Warleberg

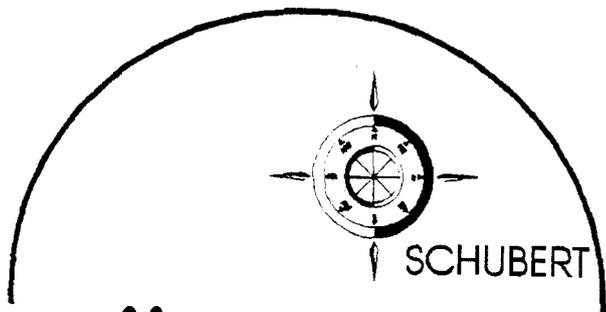
Druck: Eigendruck
Auflage: 500

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

SPD



SPD



KÜCHEN FORUM NORD

Rüsten



Sie



nach!

... damit's beim
Plätzchenbacken
leichter geht.

Wir renovieren Ihre Küche, zum Beispiel
mit Herd-Sets von Siemens

zu Angebotspreisen.



E-Herd mit Heißluft und
passendem Ceranfeld schon



ab 1649,- DM

Freesenberg 16 · 24161 Altenholz
(Neubaugebiet West) · Tel. 04 31/32 92 99 1